

## 8-Bit Operators – The Music of Kraftwerk (Astralwerks/Receptors Music)

Text: Mike Witschi

»Kraftwerk«, die 1970 gegründete Band aus Düsseldorf, schrieb mit ihrem auf Computern basierenden Sounds Musikgeschichte und bestimmte damit die Entwicklung elektronischer Musikstile wie Synthiepop und Techno entscheidend mit. Die Idee des vorliegenden Samplers liegt einfach zu nah, um erst jetzt verwirklicht worden zu sein. Und doch wurde mit »8-Bit Operators« erst gute dreieinhalb Jahrzehnte nach der Gründung von »Kraftwerk« eine Sammlung herausgebracht, die der Band mit auf altmodischen Videospiegelplattformen komponierten Eigeninterpretationen Tribut zollt. Nach der kurzen Ankündigung im letzten Heft schenken wir diesem Sampler hier genauere Aufmerksamkeit.

### Es trifft sich die Chiptunelobby

Vorweg ist zu sagen, dass sich die Micromusik nach wie vor eher im Untergrund bewegt, sich bei diesem Projekt allerdings das Who-is-who der Chiptunelobby die Hand reicht. Nicht nur, dass mit Beiträgen aus den USA, Schweden, Österreich, England, Schweiz, Argentinien und Deutschland ein internationaler Querschnitt der Szene gelungen ist. Auf diesem Tributsampler tummeln sich auch Erfinder wichtiger Hard- und Software. Nennenswert sind Thomas Margolf alias FirestARter, als geistiger Vater diverser Midi-Steuergeräte für Gameboy und C64, Nanoloop-Erfinder Oliver Wittchow oder LSDJ-Programmierer Johan Kotlinski aka Rolemodel. Letzterer ist auch gleichzeitig Betreiber des Labels »Rebel Pet Set«. Auch weitere Macher von Labels und Netzplattformen sind auf dieser CD vertreten. Beispielsweise »Nullsleep« von den »8bit People« oder »Neotericz«, der für das Netzlabel »Gainlad« aus Buenos Aires verantwortlich ist.

### Kühle Sounds zollen Respekt

Bacalao aus der Schweiz, einigen vielleicht von seinen Veröffentlichungen auf dem deutschen Label »Retinascan« bekannt, eröffnet den Sampler mit einem der wohl bekanntesten Kraftwerksongs: »The Ro-

bots (Die Roboter)« präsentiert sich kühl und kantig wie viele Songs auf diesem Tonträger. Dazu gesellen können sich die Neuinterpretationen von »It's more fun to compute« (Bubblyfish), »Trans Europe Express« (Receptors), »Kristallo« (Oliver Wittchow), »Showroom Dummies« (Rolemodel), »Computerwelt« (FirestARter) und »Electric Cafe« von Neotericz. Ein fast durchgängiges Mittel der Micromusiker sind blecherne, helle und kratzige Sounds, die eine unterkühlte Atmosphäre schaffen. Die meisten der Coversongs sind demnach dem synthetischen Sound der Originale recht treu geblieben, verneigen sich also tief vor den Kompositionen der Elektrovorreiter »Kraftwerk«.

### Etwas mehr Überraschung bitte

Genau das ist es allerdings, was dem Endprodukt etwas schwach zu Gesicht steht. Vielleicht ist es die berechtigte Ehrfurcht der Musiker vor der Genialität der Urväter, die es den meisten der Künstlern versperrt, etwas wirklich Eigenes aus den Vorlagen zu machen. Meist wird sich auf die schon vorhandene Innovation durch den Einsatz von Instrumenten (oder im eigentlichen Sinne »nicht«-Instrumenten) wie Gamboy, NES oder Commodore 64 verlassen und versüßt das Lied mit Vocoder oder verzerrten Sprachsamples. Gerade für den UK-No.1-Hit »The Model«, hier neu arrangiert von Nullsleep, hätte ich mir etwas mehr Überraschung als nur ein neues Retrosoundgewand gewünscht.

### Ein paar Highlights

Neuversionen mit eigenem Charakter wie das poppige und mit Gitarre versehene Stück »Radioactivity« von David E. Sugar sind demnach selten. Dafür wird es zwischenzeitlich immerhin etwas warm und melodios, wenn Herbert Weixelbaum aus Österreich mit verspielten Nintendosounds zur »Tanzmusik« einlädt. Selbiger ist übrigens auch als Teil der Formation Dot.matrix bekannt. Ebenfalls eher poppig

und daher eine Abwechslung ist der tanzflächenkompatible Song »Antenna«, nachgebaut von Bit Shifter. Absolutes Highlight und mit Abstand der mutigste Song ist das abschließende Stück »The Man-Machine«, hier rotzfrech und respektlos neu eingespielt von gwEm und Counter Reset. Durch Scooter-esque Sprachgesang und übertriebene Bitrock-Attitüde in der Micromusik-Szene bekannt und diskutiert bildet gwEm an dieser Stelle den perfekten Abschluss für dieses sonst eher zurückhaltende Samplerprojekt.

### Gute Nachricht für Vinylfans

Wer seinen DJ-Job noch ernst nimmt, wird natürlich daran interessiert sein, ob es den Sampler »8-Bit Operators« auch auf Vinyl gibt. Leider ist dies nicht der Fall. Dafür hat sich Astralwerks allerdings etwas feines einfallen lassen. Für den Plattenteller hat Glomag einen »Pocket Calculator Mix« aus verschiedenen Versionen der am Sampler beteiligten und weiteren Musikern gebastelt. Involviert sind neben Anderen Ox7f, Hey kid nice robot, Ladybug, Sidabitball und Psilodump des »X-Dump«-Kollektivs. Das ganze wurde mit einer nur auf Vinyl erhältlichen »The Robots«-B-Seite der Microrapper »8-Bit« aus Los Angeles auf eine Maxi-Single gepresst.

Ob 12-inch-Vinyl oder CD-Sampler, beide Releases sind Microfreaks hiermit natürlich wärmstens ans Herz gelegt. Denn bei aller Kritik: »Hey, es ist Micromusic! Hey, es sind Kraftwerk!«

